an welchem Arbeitsplatz der einzelne Werktätige in Zukunft arbeiten wird.

An der Verwirklichung des Planes hatte die BGL des Betriebes und die AGL des Bereiches Steuerbau, wo die Schichtarbeit zuerst aufgenommen wurde, großen Anteil. Sie setzten sich gemeinsam mit den staatlichen Leitern dafür ein, daß die Probleme der Arbeiterversorgung und der Arbeitsplatzgestaltung gelöst wurden. Über die Gewerkschaftsgruppen wurde die sozialistische Hilfe organisiert, um die Küchenanlagen zu erweitern. Die Einrichtung von Pausenecken und die Anschaffung von Kühlschränken und Getränkeautomaten wurde vorgesehen. Des weiteren sorgten die BGL und die AGL dafür, daß die Öffnungszeiten der Betriebsverkaufsstelle schrittweise dem Schichtbetrieb angepaßt wurden.

Im Prozeß der Vorbereitung zur Aufnahme der Schichtarbeit trat in den Diskussionen auch die Meinung auf, daß nur von den Produktionsarbeitern hohe Anforderungen in der Schichtarbeit verlangt werden. Die Parteiorganisation setzte sich mit diesem Argument auseinander. Sie forderte, daß der Werkleiter dafür sorgt, daß in jeder Schicht mindestens ein Direktor sowie Technologen und Konstrukteure anwesend sind, um den Produktionsprozeß richtig zu organisieren und zu leiten.

## Schichtarbeit und gesellschaftliches Leben

Trotz der guten Vorbereitung zur Aufnahme der Schichtarbeit in unserem Betrieb gab es bei der Organisierung der gesellschaftlichen Arbeit und des geistig-kulturellen Lebens Schwierigkeiten. Sie zeigten sich bei der Durchführung der Mitgliederversammlungen in den APO. Durch die Aufnahme der Schichtarbeit waren

Die dreischichtige Auslastung hochproduktiver Maschinen ist Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Im VEB Vereinigte Bäumwollwerke Mittweida gehört Margitta Liebers zu den besten Weberinnen ihres Kollektivs, das die moderne Webtechnik dreischichtig auslastet' Foto: ZB/Thieme

die Genossen über alle Schichten verteilt. Um nun die Mitgliederversammlungen durchführen zu können, gingen die APO-Leitungen zuerst einen Weg, der keinen Genossen befriedigte und auch zu keinem Erfolg führte. Zu den Mitgliederversammlungen, die im Grunde keine mehr waren, kamen nur die Genossen zusammen, die in einer Schicht arbeiteten. Dadurch mußte das gleiche Thema zwei- bis dreimal behandelt werden. Als APO kamen die Genos-

# Diskussion über sozialistische Menschengemeinschaft

Ich bin seit einigen Jahren Zirkelleiter für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. 24 Genossen, in der Mehrzahl Frauen, und auch einige parteilose Frauen nehmen daran teil. Der Zirkel findet nach der Arbeit im Betrieb, dem VEB Lößnitzer

Dffi^^/IIÄTDIBliltr

Bekleidungswerke, statt. Die Frauen sind zu diesem Zeitpunkt schon 11 Stunden unterwegs und auf die meisten wartet zu Hause noch viel Arbeit. Ich sage das deshalb, weil wir Zirkelleiter in einem solchen Kreis uns besonders bemühen müssen, den Stoff einfach und verständlich zu erklären. Dafür ein kleines Beispiel.

In einem unserer letzte^ Zirkel wurde auch die Festrede des Genossen Walter Ulbricht, die er anläßlich des 20. Jahrestages gehalten hatte, in die Diskussion einbezogen. Er sprach bekanntlich zum Schluß davon, daß die Ergebnisse dieser 20 Jahre, die wir in enger Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion errangen, zugleich eine gute und solide Grundlage für das Wachsen unserer sozialistischen Menschengemeinschaft sind. Um den Begriff „sozialistische Menschengemeinschaft" entspann sich eine lebhafte Diskus-